

In den Höfen ist Kaufkraft am höchsten

Die Kaufkraft ist von allen Bezirken in der Schweiz in den Höfen am höchsten. Auf Rang zwei folgt der Bezirk Meilen.

In einer Studie zur Kaufkraft von GfK Switzerland landet der Bezirk Höfe auf dem Spitzenplatz. Den Einwohnern stehen mit 131 932 Euro pro Kopf knapp 151 Prozent mehr zur Verfügung als dem Landesdurchschnitt. Auf Rang zwei folgt der Bezirk Meilen mit einer Pro-Kopf-Kaufkraft, die 65 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt liegt. Am anderen Ende des Rankings befindet sich wie in den Vorjahren die Region Bernina: Hier haben die Einwohner ein Ausgabepotenzial von 38 590 Euro pro Kopf, womit sie fast 27 Prozent unter dem Landesdurchschnitt liegen. Damit ist die Pro-Kopf-Kaufkraft im Bezirk Höfe mehr als 3,4-mal so hoch wie in der Region Bernina.

Fast alle Bezirke in den Top 10 befinden sich geografisch in den vier kaufkraftstärksten Kantonen. Im Ranking der Top-10-Bezirke gibt es im Vergleich zum Vorjahr zwei Veränderungen. Einziger Neueinsteiger ist in diesem Jahr der Bezirk Einsiedeln: Mit 61 223 Euro pro Kopf belegt Einsiedeln den zehnten Platz und verdrängt den District de Nyon aus den Top 10. Bei den Schweizer Kantonen führen wie in den Vorjahren Zug, Schwyz und Nidwalden das Ranking an. Mit 86 431 Euro pro Kopf liegt der Kanton Zug dabei deutlich auf dem ersten Platz. Damit stehen den Menschen dort über 64 Prozent mehr als dem durchschnittlichen Schweizer für ihre Ausgaben und zum Sparen zur Verfügung. Der Kanton Schwyz kommt mit 76 564 Euro auf den zweiten Platz. (dko)

Glarnerland an der Höfa

Glarnerland: frische Bergluft, aktive Erholung – hin und weg, gleich ums Eck. Mit dieser Botschaft tritt VISIT Glarnerland zusammen mit verschiedenen Glarner Tourismus-Anbietern vom 2. bis 5. Mai an der Höfa in Freienbach auf. Wie wir an der Landsgemeinde abstimmen, ist für manche kaum nachvollziehbar. Wieso wir unsere Hörli mit Ziger essen, ebenso. Die Schönheit unserer Berge, die Wucht der Felswände oder der Geschmack der Glarner Pastete hat aber kaum je jemand angezweifelt. Das Glarnerland ist das Tal, das den Badestrand am Walensee mit der vergletscherten Dreitausender-Spitze des Tödis verbindet. Freizeit und Auszeit, Bewegung und Erholung in einem. Alle diese Vorzüge werden den Gästen in Freienbach präsentiert.

Wir bringen unsere leckeren Spezialitäten mit, die Sportbahnen Braunwald spannen eine Zip-Line in Anlehnung an ihren neuen Seilpark, die Sportbahnen Elm punkten mit Mountaintarts und die Sportbahnen Kerenzberg sorgen mit einem Trottnettparcours für Spass.

Natürlich darf auch das ESAF nicht fehlen. Im kommenden Jahr steigt das Glarnerland bekanntlich in den ganz grossen Ring. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest rückt näher. Mit dabei die Region March-Höfe; auf das sind wir besonders stolz, und so wird an der Höfa um die Gunst des Publikums und um Helferinnen und Helfer für das Gross-Ereignis im Jahr 2025 gebuhlt.

VISIT Glarnerland

Die Eiszeit in Wollerau rückt in grossen Schritten näher

Der Wollerauer Walter Widler baut eine Eishalle mit NHL-Feld, Trainingsräumen, Gastronomie, Ausseneisfeld sowie weiteren Highlights. Fürs erste Betriebsjahr ist das «Ice Camp» bis auf die Vormittage bereits gut gebucht.

von Patrizia Baumgartner

Rund um die «KEB Farfar»-Eishalle in Wollerau herrscht reger Betrieb, bereits in fünf Monaten werden erste Eishockey-Trainingseinheiten und später auch Matches in der Eishalle stattfinden.

Möglich macht das Ganze Walter Widler, der in seiner Jugend selber aktiver Eishockeyaner war. Jedoch ohne eigene Eishalle. Er betont: «Im Prinzip schenke ich der Jugend eine Eisbahn.» Er findet es schade, dass die Gemeinde und auch die Korporation Wollerau jede mögliche Gebühr einfordern und ihm finanziell wenig oder gar nicht entgegenkommen (siehe auch Frontartikel).

Trotzdem: Widler ist motiviert, steht hinter seinem Projekt und wird auch künftig mit der Eishalle eng verbunden sein. Laut Betriebsrechnung ist vorgesehen, dass die Betriebskosten jährlich bei rund 1,5 Millionen Franken liegen. Vor allem zu Beginn werden diese wohl noch nicht vollumfänglich von der Kunsteisbahn selber erwirtschaftet, wodurch der bereits grosszügige Gönner wieder in die Bresche springen müsste, was absolut nicht in seinem Sinne ist.

«Die Zeiten zwischen 16 und 21 Uhr könnte ich fünf Mal vermieten.»

Walter Widler
Bauherr KEB Farfar Ice Camp in Wollerau

Mit renommiertem Juniorentainer

Das Farfar Ice Camp wird rund elf Monate pro Jahr betrieben, die Nachfrage nach Eis ist nämlich sehr gross: «Die Zeiten zwischen 16 und 21 Uhr könnte ich fünf Mal vermieten», sagt Widler. Hier haben lokale Vereine wie die White Wolves Wollerau, die sich im Aufbau befinden und bald als 4.-Liga-Mannschaft antreten, Vorrang. Sogenannte «Camps» für Junioren wird in Wollerau zukünftig der Tscheche Bedrich Pastyrik durchführen, der die letzten vier Jahre bei den SCRJ Lakers für die U13- und U15-Teams zuständig war. Ausserdem wird in Wollerau auch Eiskunstlauf angeboten.

Auf dem Balkon im oberen Stock verläuft entlang des Eisfelds eine 60-Meter-Sprinterbahn, wo die erreichten Geschwindigkeiten per Laser gemessen werden, dazu gibt es einen Krafraum, einen Athletikraum für Eiskunstläuferinnen sowie separate Trainingsräume für Stocktechnik mit synthetischem Eis sowie einen für Torhüter auf echtem Eis.

Zweigeschossige Tanks

Bis die Kufen fürs Wollerauer Eis geschliffen werden müssen, vergehen noch einige Wochen: Aktuell wird der Untergrund fürs NHL-Spielfeld (Masse 26 Mal 60 Meter) im Inneren aufgebaut. Die Spiralen fürs Kühlmittel sind verlegt, darauf kommt als Nächstes eine Betonschicht und am Schluss dann das Wasser, das in Eis verwandelt



Walter Widler zeigt stolz seine Eishalle: Aktuell noch voll im Bau, wird sie ab Oktober in Betrieb sein.

Bilder Patrizia Baumgartner



Aussicht vom ersten Stock der Eishalle: Das künftige Ausseneisfeld misst rund 25 auf 30 Meter.



Imposante Technik: Diese beiden Tanks sind zwei Stockwerke hoch.

wird. Fürs Ausseneisfeld folgt derselbe Aufbau wie drinnen.

Um in der Halle das ganze Jahr über Eis zu erzeugen, braucht es einiges: Im zweigeschossigen Technikraum sind viele Tanks, Leitungen und Ventile untergebracht, diejenigen für Hoch- und Niedertemperatur haben je ein Fassungsvermögen von 17 000 Litern, daneben steht ein «kleiner» Tank für 5000 Liter Kühlmittel und vieles mehr.

Rund um das Eisfeld sowie in allen Nebenräumen wird aktuell die Fussbodenheizung verlegt, und das Warmwasser in den sieben Garderoben wird zum grossen Teil mit Abwärme der Kühlung erwärmt. «Dank Solarstrom vom Dach (PV-Anlage) und der Wärmerückgewinnung durch die Eisherstellung sind wir praktisch klimaneutral unterwegs», erklärt Architekt Bruno Hiestand. Die energetische Bilanz sei deshalb ausgeglichen.

Die Eisbearbeitungsmaschine ist von der neuesten Generation und kehrt vollautomatisch mit GPS auf der Eisfläche, gesteuert wird sie per App.

Teurer als veranschlagt

Die Neugierde ist gross, Widler führt viele interessierte Personen auch persönlich durch «seine» Halle. Der fünfjährige Grossvater war früher zusammen mit Marlene Müller und André

Bermann im Vorstand des Eisparcs Erlenmoos. Es sei ja verrückt, jährlich diese Kosten und den Aufwand für ein temporäres Eisfeld zu stemmen, fand Widler schon vor Jahren. So konkretisierte sich nach und nach die Idee einer fixen Eisbahn, die dann gedeckt werden sollte. Am Schluss schlug Architekt Bruno Hiestand vor, man solle doch gleich eine Halle bauen. «Die Pandemiezeit hat die Materialien verteuert», erklärt Widler. Was einmal 10 Millionen Franken kostete, liegt nun eher im Bereich von 20 Millionen.

«Unsere Region wird im Bereich Eissport eine grosse Niveausteigerung erleben.»

Walter Widler
Bauherr «KEB Farfar» Ice Camp in Wollerau

Wie erwähnt will der Wollerauer vor allem die Jugend aufs Eisfeld bringen. Er ist sich sicher: «Unsere Region wird im Bereich Eissport eine grosse Niveausteigerung erleben.» Auch erste internationale Anfragen sind da, sowie solche durch Lars Weibel für die Schweizer U18- und U20-Nationalmannschaften der Swiss Hockey League.

Vor Ort befinden sich Achterzimmer inklusive Duschen und WC – für total 56 Junioren, die auch in den Räumlichkeiten der Eisbahn gepflegt werden können. Im öffentlichen Restaurant «Timeout» im Erdgeschoss gibt es maximal 100 Plätze, geführt wird es von Marlene Müller. André Bermann ist der Geschäftsführer der Farfar Betriebs AG.

Wie erwähnt, betrachtet Widler seine Eisbahn als «gemeinnütziges Projekt», trotzdem ist Fronarbeit gefragt, und künftig sind auch Sponsoren willkommen, um die Betriebskosten zu decken und damit die finanzielle Last von Widders Portemonnaie zu nehmen. Dank der neuen Eishalle werden sicherlich auch viele zusätzliche Sportler und Interessierte den Weg ins Ice Camp und damit nach Wollerau finden.

www.icecamp.ch